

**Protokoll der öffentlichen Sitzung
des Beirats von und für Menschen mit Behinderung
im Bezirk Tempelhof – Schöneberg**



Datum: 29.08.2012 **Anwesende:** siehe Anwesenheitsliste
Leitung: Herr Sebastian Klee **Beginn:** 17:00 Uhr
Ort: Rathaus Schöneberg **Ende:** 19:00 Uhr
Raum: 2013-2018, Casino **Protokoll:** Hartmuth Keller (Beiratsmitglied)

Besprechungspunkte	Ergebnisse
<p>Top 1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Genehmigung des Protokolls vom 23.05.2012</p>	<p>Herr Klee begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die Beiratssitzung. Er stellt fest, dass der Beirat heute beschlussfähig ist. Die für die heutige Sitzung entschuldigten Personen werden verlesen.</p>
<p>Top 2 Festlegung der endgültigen Tagesordnung</p>	<p>Die Tagesordnung ist genehmigt.</p>
<p>Top 3 Angebote des Jobcenters zur Beratung und Eingliederung von Menschen mit Behinderungen in den 1. Arbeitsmarkt</p>	<p>Die heutigen Gäste stellen sich den Beiratsmitgliedern vor :</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <u>Frau Alex-Kühnert</u> (Jobcenter Tempelhof-Schöneberg, Bereichsleiterin Markt & Integration) 2. <u>Herr Hackenberger</u> (Rehaberater, Agentur für Arbeit Berlin-Süd) 3. <u>Herr Ike</u> (Integrationsfachdienst-B, Berlin-Südwest) <p>Frau Alex-Kühnert erläutert ihr Arbeitsgebiet bezogen auf Menschen mit Behinderung. Sie sei nicht für die persönliche Beratung und Betreuung von behinderten Jobcenter-Kunden zuständig, sondern für übergeordnete und strukturelle Themen der Integration behinderter Menschen in den ersten Arbeitsmarkt. Im Jobcenter ist sie die Ansprechpartnerin für die Bezirksbeauftragte für Menschen mit Behinderung.</p> <p>Frau Alex-Kühnert verteilt auszugsweise Zahlenmaterial aus der aktuellen Statistik des Jahres 2011 des Jobcenters Tempelhof-Schöneberg. Daraus geht hervor, dass von 37.000 Jobcenter-Kunden 1900 schwerbehindert waren (GdB von mind. 50), das entspricht 5,29 %. Frau Alex-Kühnert geht von einer weit höheren „Dunkelziffer“ aus. Eine spezielle Aufgliederung nach Art der Behinderung existiert nicht. Die Jobcenter-Mitarbeiter/innen seien rudimentär geschult in behinderungsspezifischem Fachwissen.</p> <p>Der prozentuale Anteil der schwerbehinderten Jobcenter-Kunden, die in den 1. Arbeitsmarkt integriert werden konnten, ist ca.halb so hoch wie bei den nicht schwerbehinderten Jobcenter-Kunden. „Integration“ in den 1. Arbeitsmarkt bedeutet u.a.: Aufnahme einer</p>

sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung mit min. **400,01** Euro Monatsverdienst.

Die Möglichkeit der motivierenden Einflussnahme des Jobcenters auf Arbeitgeber, zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen ist eher begrenzt.

Frau Alex-Kühnert betonte, dass alle Maßnahmen des Jobcenters auch offen seien für Menschen mit Behinderung. Die Barrierefreiheit dieser Maßnahmen für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungsarten werde jedoch nicht vom Jobcenter überprüft.

In diesem Zusammenhang verwies Frau Schneider auf ihre bereits vorliegende Empfehlung, nach dem Vorbild anderer bezirklicher Jobcenter eigenständige qualifizierte Organisationseinheiten zu schaffen zur Beratung und Vermittlung von Jobcenter-Kunden mit Behinderung.

Frau Alex-Kühnert benennt die vom Jobcenter genutzten Instrumente zur Verbesserung der Integration schwerbehinderter Menschen in den 1. Arbeitsmarkt: Information der Arbeitgeber über Eingliederungszuschüsse u.a. Fördermöglichkeiten ; Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen für Menschen mit Behinderung, z.B . Integrationsfachdienste oder dem Reha-Bereich der Agentur für Arbeit.

Herr Hackenberger (Reha-Berater Agentur für Arbeit) erläutert den Personenkreis, für den der Reha-Bereich der Agentur für Arbeit zuständig ist:

Menschen mit und ohne **Schwerbehinderung** mit Reha-Status. Einen Reha-Status können Menschen erhalten, die auf Grund einer gesundheitlichen Einschränkung ihren angestammten Beruf nicht mehr ausüben können **bzw. für die Integration in den Arbeitsmarkt aufgrund ihrer gesundheitlichen Einschränkung besonderer Hilfen** benötigen, oder Schulabgänger/innen, die auf Grund einer Behinderung oder einer gesundheitlichen Einschränkung besondere Unterstützung für den Übergang Schule-Beruf benötigen.

Schwerbehinderte Jobcenter-Kunden ohne Reha-Status werden nicht vom Reha-Bereich der Agentur betreut , sondern nur vom Jobcenter. **Behinderte oder schwerbehinderte Menschen mit Rehaanerkennung werden bei der Durchführung von Rehamassnahmen durch die Agentur für Arbeit betreut. Für die Integration in den Arbeitsmarkt ist auch für diese Menschen das Jobcenter zuständig.** Auch aus diesem Grunde teilt Herr Hackenberger die Einschätzung der Beauftragten für Menschen mit Behinderung, dass eine qualifizierte OE-Einheit im Jobcenter zur Beratung und Vermittlung behinderter Menschen erforderlich ist.

Herr Ike (Integrationsfachdienst) erläutert den Personenkreis, für den die Integrationsfachdienste Berufsbegleitung tätig werden können: Sie bieten Beratung und Information an für Arbeitgeber und für Beschäftigte mit Schwerbehinderung oder mit festgestellter Gleichstellung, zu Fragen der barrierefreien Arbeitsplatzausstattung, zum Einsatz von Arbeitsassistenten, zu Fördermöglichkeiten für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Integrationsfachdienste arbeiten

	<p>im Auftrag des Integrationsamtes, welches bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen Kostenträger ist für Teilhabeleistungen für Menschen mit Behinderung im Arbeitsleben. Kontakt: Integrationsfachdienst Südwest Berufsbegleitung, Wexstr. 2, 10825 Berlin, Tel.: 030/8485 05-10; ifd-b@lwnet.de</p> <p>In der anschließenden Diskussion verweist Frau Gebhard , Vorstand des Beirates, auf die Funktion des Arbeitgeber-Beauftragten für behinderte Beschäftigte, und betont die Notwendigkeit einer guten Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten , wenn es darum geht , im konkreten Einzelfall Arbeitsplatz und Arbeitsumfeld bedarfsgerecht und behindertengerecht zu gestalten, um den Arbeitsplatz zu erhalten und die Teilhabe am beruflichen Leben zu ermöglichen.</p>
<p>Top 4 Bericht des Vorstands</p>	<p>Kein Bericht erfolgt.</p>
<p>Top 5 Bericht der Beauftragten für Menschen mit Behinderung, Frau Schneider</p>	<p>Frau Schneider zieht im September 2012 ins Rathaus Schöneberg, Zi 125-127.</p> <p>Herr Bratz wird ab 1.9.2012 wieder für 2 Jahre eingestellt und Frau Schneider als Mitarbeiter zugeordnet.</p> <p>Es wird ein Nachfolger für das Beiratsmitglied Herr Hanke (Fürst-Donnersmarck Stiftung) benannt, Hr. Johannes Brühl.</p> <p>Die Prioritätenliste der Beirats-AG „Barrierefreier Verkehrsraum“ kann nun in einer gemeinsamen Pressekonferenz von Beirat und Bezirksamt der Öffentlichkeit präsentiert werden. <i>(Aktueller Einschub: Die Pressekonferenz wird am 8.11.12, 14 Uhr, im Casino stattfinden)</i>. Die Beirats-AG wird von Herrn Uli Seiler vertreten werden. Die Prioritätenliste hat schon erste praktische Auswirkungen gezeigt: Durch die kurzfristig vom Senat zur Verfügung gestellten Sondermitteln in Höhe von 70.000 Euro zur Verbesserung der barrierefreien Infrastruktur im öffentlichen Verkehrsraum konnten aus der Prioritätenliste mehrere Verkehrspunkte identifiziert werden, die mit den genannten Sondermitteln in diesem Jahr barrierefrei gemacht werden können. Es handelt sich um 7 Kreuzungsstellen in den Ortsteilen Tempelhof und Lichtenrade.</p> <p>Auf Grund der vom Beirat gewünschten Intervention der Beauftragten für Menschen mit Behinderung wegen der nicht zuverlässigen barrierefreien Zugänglichkeit des Rathauses Schöneberg zu öffentlichen Veranstaltungen (Schließung des Eingangs Freiherr vom Stein Str. um 16 , spätestens 17 Uhr) hat Baustadtrat Herr Krüger schriftlich mitgeteilt, dass er den</p>

jetzigen Zustand ebenfalls für verbesserungswürdig hält und eine Lösung mittels einer Video-Sprech-Klingelanlage mit Verbindung zur Pfortnerloge zeitnah in Aussicht gestellt.

Thema „Barrierefreie Bescheide“: Die dafür erforderliche Software ist weiterhin nicht verfügbar (Dauer evtl. noch fünf Jahre); Der ABSV hat hierzu einen Protestbrief an alle Bezirksämter, Senatsverwaltungen, Behindertenbeauftragten, BVV-Fraktionen usw. versandt, der dem Beirat vorliegt.

Die Amtsleitung Soziales hat Frau Schneider versichert, dass aktuell alle Mitarbeiter/innen in der Lage sind, Bescheide aus den Bereichen des Sozialamtes in pdf.Format zu erstellen und online zu versenden. Dieses pdf.-Format ist jedoch nur bedingt barrierefrei. Daneben besteht die Möglichkeit, bei Bedarf sich den Bescheid vorlesen zu lassen, oder das Sozialamt kann z.B. über den ABSV einen Ausdruck in Punktchrift veranlassen oder die Erstellung einer Audio-CD.

Frau Schneider informiert über einen BVV-Beschluss, wonach alle bezirklichen Veranstaltungen möglichst barrierefrei zugänglich sein sollen. Frau Schneider hat hierzu allen Amtsleitungen schriftliche Erläuterungen zukommen lassen darüber, was unter „barrierefrei“ zu verstehen ist und weitere Beratung angeboten.

In diesem Zusammenhang verweist Herr Hackenberger darauf, dass einige BVV-Ausschußvorsitzende ihre Sitzungen in externe , auch nicht-barrierefreie – Räume verlegen, und trotzdem auf der Einladung der automatisierte Hinweis mit der barrierefreien Zugänglichkeit verbleibe.

Im Rahmen von Bürgerarbeitsmaßnahmen konnte Frau Schneider u.a. eine Maßnahme zur Verbesserung der Information über barrierefreie Infrastruktur mit dem Träger agens ermöglichen. Inhalt der dreijährigen Maßnahme: Aktualisierung und ggf. kundennahe Ergänzung der Angaben zur barrierefreien Erreichbarkeit bezirklicher Gebäude, Verwaltungseinheiten etc. in Print- und Online-Medien.

Abstimmung über Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit mit der Leitung der SE Facility Management:

- Optimierung der mobilen induktiven Höranlage
- Weitere Ausstattung mit Automatik-Türen im RH

	<p style="text-align: center;">Schöneberg</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evtl. mobile Ringschleifen für Sozial-, Gesundheits-, Bürger- und Jugendamt. <p>Frau Schneider wurde informiert über geplante größere bauliche Investitionsmaßnahmen (I-Maßnahmen) in den Rathäusern Schöneberg, Tempelhof und im Dienstgebäude Rathausstr. (Gesundheitsamt). Für jede dieser I-Maßnahmen müsse ein Masterplan erstellt werden, in dem „Barrierefreiheit „, jeweils ein eigenständiger Punkt sei. Frau Schneider wurde zugesagt, dass sie im November über den aktuellen Sachstand informiert würde.</p> <p>Frau Schneider ist zu folgenden BVV-Ausschußsitzungen als Berichterstattende eingeladen worden: Ausschuß für Soziales und Senioren, 20.9.12 Ausschuß für Schule, 6.11.12 Ausschuß für Integration, 13.12.12</p> <p>Anregungen, Hinweise für die Vorträge zu den jeweiligen Ausschußsitzungen können gerne an Frau Schneider geleitet werden. Die Sitzungen selbst sind alle öffentlich, alle Beiratsmitglieder sind eingeladen.</p>
TOP 6 Verschiedenes	<p>Diverse Hinweise auf Veranstaltungen, u.a. „Woche der pflegenden Angehörigen 24.9. – 28.9.12“</p> <p>Hinweis von Frau Bachmann: Der VBB-Begleitdienst nimmt seine Tätigkeit ab November 2012 wieder auf. In welchem Umfang, zu welchen Zeiten etc. ist noch nicht ganz klar.</p>